

Hannes Haas 1957-2014

Nachruf auf ein Gründungsmitglied des Arbeitskreises für Historische Kommunikationsforschung (AHK)

Fritz Hausjell & Bernd Semrad

1986 fand in Wien die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) statt. Deren Thema „Wege zur Kommunikationsgeschichte“ sollte programmatisch für die historisch orientierte Forschung und Lehre von Publizistik- und Kommunikationswissenschaft werden. 1986 begann zugleich die Geschichte des Arbeitskreises für Historische Kommunikationsforschung (AHK) und dessen „Produkt“ *medien & zeit*. Das Gründungsdatum fällt zusammen mit dem Bestreben einer jungen Generation von Kommunikationswissenschaftlern und Zeithistorikern, Wolfgang Duchkowitsch, Fritz Hausjell, Oliver Rathkolb und Theodor Venus, die historisch orientierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft zu erneuern und nachhaltig zu etablieren. Hannes Haas stieß noch im Gründungsjahr zum damals kleinen Kreis dazu.

In den Anfangsjahren standen – im Nachgang zur Tagung „Wege zur Kommunikationsgeschichte“ – konsequenterweise programmatische Aufsätze in *medien & zeit*, Rundfragen zu Perspektiven und Potentialen in der Kommunikationsgeschichte sowie Reflexionen zur (lange vernachlässigten) Fachgeschichte, insbesondere der Involvierung der früheren Zeitungswissenschaft in den Terrorapparat des Nationalsozialismus, auf dem Programm. Hannes Haas war maßgeblich daran beteiligt. Bis in die 1990er Jahre war Hannes Haas aktives Mitglied, oftmaliger Hefredakteur, Beiträger und häufiger Rezensent. Die weitere Laufbahn ist jüngst an anderen Stellen – siehe u.a. den Nachruf von Wolfgang R. Langenbacher auf der Website des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien (<http://publizistik.univie.ac.at>) – ausführlich gewürdigt worden. Diese brachte auch eine Ausdifferenzierung und breitere Schwerpunktsetzung seines eigenen Forschungs- und Lehrprogramms mit sich. Ebenso war Hannes Haas einer jener Kollegen am Wiener Institut, die – dem Boom der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft geschuldet – außerordentlich viel Be-

treuungsarbeit für Diplom-, Magister- und Doktorarbeiten leistete. Letzten Endes sollten es über 800 Abschlussarbeiten sein, die von ihm begleitet, begutachtet und approbiert wurden. Und er damit für mehr als 800 Absolventinnen und Absolventen der Magister- bzw. Doktorvater wurde.

Herauszustreichen ist, dass Haas als „gelernter“ Kommunikationshistoriker diese Perspektive nicht nur in einem guten Teil der Abschlussarbeiten eingefordert hat, sondern auch, dass er im weiteren Verlauf seiner wissenschaftlichen Karriere Problem- und Fragestellungen immer wieder aus historischer Perspektive betrachtete. So sind auch seine Habilitationsschrift „Empirischer Journalismus“ und viele andere Werke in dieser Tradition zu sehen.

Als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Arbeitskreises für Historische Kommunikationsforschung (AHK) war Hannes Haas zuletzt nicht nur mit der Zusammensetzung dieses Gremiums beschäftigt, sondern insgesamt auch mit der Zukunft der Kommunikationsgeschichte am Institut. So war er daran, mit dem Vorstand des Arbeitskreises zu evaluieren, ob etwa die gedruckte Version von *medien & zeit* noch Zukunft hat. Und wer Haas kannte, weiß, dass er auf das gedruckte Werk niemals verzichtet hätte.

So wollen wir den viel zu früh Verstorbenen in diesem Heft würdigen, indem wir all seine in *medien & zeit* abgedruckten Aufsätze, Rezensionen und Personalien in einer Bibliographie versammeln. Einer seiner letzten Beiträge war der Nachruf auf den Jahrhundertjournalisten Alfred Worm. Worm stand wie kaum ein anderer in der Journalismusgeschichte der Zweiten Republik für investigativen Journalismus, einem zentralen Forschungsgegenstand in Hannes Haas' Werk und Wirken. Diese „Vorbilder des Journalismus“ suchte und fand Haas vor allem bei den Aufdeckungsjournalisten des frühen 20. Jahrhunderts. Unter anderem schrieb er Max Winter jene Bedeutung zu, die ihm in der Journalismusgeschich-

te auch zusteht. Daher will es der Arbeitskreis für Historische Kommunikationsforschung ebenso als Würdigung des Lebenswerkes von Hannes Haas verstanden wissen, wenn wir hier das Vorwort zu seinem Band über Max Winter wieder abdrucken. Wir danken dem Picus Verlag an dieser Stelle für die freundliche Genehmigung zum Wiederabdruck des Textes. Erschienen in **Hannes Haas (Hg.): Max Winter – Expeditionen ins dunkelste Wien. Meisterwerke der Sozialreportage.** Wien: Picus Verlag 2006.

Als Vorgriff auf den im Anschluss abgedruckten Text möchten wir einen zentralen Passus zitieren:

*„Was haben uns diese zum Teil über hundert Jahre alten Texte heute noch zu sagen, worin liegt ihre Bedeutung? Hat sich nicht die Medienlandschaft, hat sich nicht der Journalismus und haben sich nicht die großen Themen der Zeit seit damals gravierend verändert? Auf den ersten Blick gewiss! Bei genauerer Betrachtung aber fehlt diesen Texten jede Patina. Sie präsentieren sich als wunderbare Beispiele, nein: als Vorbilder für Engagement und Qualität, für Präzision und Professionalität, für Meisterschaft in der Form – welch kümmerliche Elaborate werden heute bisweilen als Reportagen ausgegeben? – und für Genialität der Recherche, für tiefen Ernst und feinen Humor in einer erstaunlich zeitlosen Sprache.
Die Lektüre dieser Reportagen von Max Winter*

*ist gerade in einer Medienlandschaft, in der Advertorials und PR-Strecken überhand nehmen, in der Ökonomisierung, Kommerzialisierung und Quotenfetischismus nicht nur die journalistische Glaubwürdigkeit gefährden, sondern den Journalismus als elementare gesellschaftliche und kulturelle Leistung marginalisieren, wichtiger denn je. Winters Arbeiten machen Mut – gerade jenen, die Journalistinnen und Journalisten wurden oder es werden wollen, weil sie darin mehr und Wichtigeres sehen als einen Job wie jeden anderen. Qualität braucht Vorbilder und der Journalismus ein Gedächtnis.
Hier ist beides!“*

Dieser Text kann stellvertretend für das Werk von Hannes Haas gesehen werden. Seine Würdigung des (literarischen) Journalismus, der Grundtugenden der recherchierenden und schreibenden Zunft, ist zeitlos. Was Haas gleichsam als Vermächtnis von Max Winter formulierte, kann im übertragenen Sinne auch als Vermächtnis von Hannes Haas gelesen werden.

Die Kommunikationswissenschaft, das Wiener Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und der Arbeitskreis für Historische Kommunikationsforschung verlieren mit Hannes Haas einen engagierten Hochschullehrer und Forscher. Die Erinnerungen an seine Leistungen sollen uns Antrieb sein.

Bibliographie: Hannes Haas in *medien & zeit*

Personalia

- 3/2009. *Marianne Lunzer-Lindhausen zum 90. Geburtstag*. (zus. m. Wolfgang Duchkowitsch), S. 64.
 1/2008. „*Ich kontrolliere die Mächtigen Österreichs, kann man das so sagen, ja.*“ Der investigative Jahrhundert-Journalist Alfred Worm (1945-2007), S. 48.

Beiträge

- 1/1991. *Die Wiener humoristisch-satirischen Blätter*. Zur Produktionsgeschichte eines Zeitschriftentyps (1778-1933), S. 3-8.
 4/1989. *Der perfekte Blick*. Metropolenrecherchen von Joseph Pezzl im josephinischen Wien, S. 18-28.
 3/1988. *Die Publizistik des Vorurteils*. Antisemitismus in Karikatur und Satire am Beispiel des Kikeriki, S. 3-7.
 2/1988. *Österreichische Journalisten über ihr Exil*. Eine Umfrage (Teil 2) (zus. m. Fritz Hausjell), S. 13.
 1/1988. *Das Exil österreichischer Journalisten durch „Ständestaat“ und „Drittes Reich“*. Anmerkungen zur Forschungssituation sowie eine Umfrage (zus. m. Fritz Hausjell), S. 21-24.
 3/1987. *Welche Zukunft hat die Kommunikationsgeschichte?* Eine Rundfrage, S. 2.
 4/1987. *Die späte Einsicht*. Ein Essay über die fehlende Aufarbeitung der Rolle der Zeitungswissenschaft zwischen 1933 und 1945, S. 3-11.
 4/1986. *Die Photometapher in der Reportagediskussion*. Ein Beitrag zur Genretheorie und Genrekunde, S. 13-22.
 3/1986. *Helmut Qualtinger*. Sein Kreuz mit den Medien (zus. m. Wolfgang Duchkowitsch), S. 30-32.

Rezensionen

- 2/2012. Nellie Bly: *Zehn Tage im Irrenhaus*. Undercover in der Psychiatrie. Herausgegeben, übersetzt und mit einem Nachwort von Martin Wagner. Berlin: AvivA 2012, S. 74-75.
 2/2011. Maria Löblich: *Die empirisch-sozialwissenschaftliche Wende in der Publizistik- und Zeitungswissenschaft*. (= Theorie und Geschichte der Kommunikationswissenschaft, Bd. 7). Köln: Herbert von Halem Verlag 2010, S. 67-68.
 3/1994. Philomen Schönhagen: *Die Zeitung der Leser*. Die Idee der Leserbeteiligung in der Heimatzeitung des 19. Jahrhunderts. (= ZW-Paper, Bd. 8). München, Mühlheim: Publicom Medienverlag 1993, S. 42-43.
 3/1994. Heinz Pürer, Johannes Raabe: *Medien in Deutschland*. Bd. 1. Presse. München: Verlag Ölschläger 1994, S. 43-44.
 3/1992. Kurt Kaindl (Hg.): *Fotoseite*. Kommentierte Beiträge zur Fotografie aus der Wiener Zeitung „Extra“. Salzburg: Edition Fotohof im Otto Müller Verlag 1990, S. 26-27.
 1/1992. Kurt Kaindl (Hg.): *Fotoseite*. Kommentierte Beiträge zur Fotografie aus der Wiener Zeitung „Extra“. Salzburg: Edition Fotohof im Otto Müller Verlag 1990, S. 39. (Anm.: Diese Rezension wurde tatsächlich in zwei Ausgaben abgedruckt.)
 4/1991. Hubert Lengauer: *Ästhetik und liberale Opposition*. Zur Rollenproblematik des Schriftstellers in der österreichischen Literatur um 1848. (= Literatur in der Geschichte, Geschichte in der Literatur, Bd. 17). Wien, Köln: Böhlau Verlag 1989, S. 34-35.
 4/1991. Walter Fritz: *Kino in Österreich 1929-1945*. Der Tonfilm. Wien: ÖBV 1991, S. 36.
 3/1991. Kurt Kaindl: *Harald P. Lechenperg*. Pionier des Fotojournalismus 1929-1937. (= Edition Fotohof, Bd. 1). Salzburg: Otto Müller Verlag 1990, S. 49.
 1/1991. Christian Fleck: *Rund um „Marienthal“*. Von den Anfängen der Soziologie in Österreich bis zu ihrer Vertreibung. (= Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik, Bd. 51). Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1990, S. 36-37.
 3/1990. Johann Sonnleitner: *Die Geschäfte des Herrn Robert Hohlbaum*. Die Schriftstellerkarriere eines Österreicherers in der Zwischenkriegszeit und im Dritten Reich. (= Literatur in der Geschichte, Geschichte in der Literatur, Bd. 18). Wien, Köln: Böhlau Verlag 1989, S. 34-35.

- 3/1990. Rudolf Spitzer: *Des Bürgermeisters Lueger Lumpen und Steuerträger*. Wien: Österreichischer Bundesverlag 1988, S. 36.
- 2/1990. Conrad Wiedemann (Hg.): *Rom – Paris – London*. Erfahrung und Selbsterfahrung deutscher Schriftsteller und Künstler in den fremden Metropolen. Ein Symposium. (= Germanistische Symposien Berichtsbände, Bd. 8). Stuttgart: J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung 1988, S. 41.
- 1/1990. Heiner Meyer: *Berlin Document Center*. Das Geschäft mit der Vergangenheit. Chronik eines Skandals. Frankfurt am Main, Berlin: Ullstein 1988, S. 32-33.
- 1/1990. Detlef Hoffmann, Jens Thiele (Hg.): *Lichtbilder – Lichtspiele*. Anfänge der Fotografie und des Kinos in Ostfriesland. Marburg: Jonas Verlag 1989, S. 34.
- 1/1990. Tom Wolfe: *Fegefeuer der Eitelkeiten*. Roman. München: Kindler 1988, S. 35.
- 1/1990. Michael Horowitz: *Menschen Bilder*. Photos aus Österreich 1966-1988. Mit Texten von H. C. Artmann. Wien: Orac 1988, S. 35-36.
- 1/1990. Karin Bacherer: *Geschichte, Organisation und Funktion von Infratest*. (= Arbeitsberichte des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg, Bd. 14). Salzburg 1987, S. 36.
- 1/1990. Viloms Heiszler, Margit Szakacs, Karoly Vörös (Hg.): *Ein Photoalbum aus dem Hause Habsburg*. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1989, S. 36.
- 4/1989. Elisabeth Noelle-Neumann: *Die Antwort der Zeitung auf das Fernsehen*. Geschichte einer Herausforderung. (= Schriftenreihe Journalismus, Bd. 25). Konstanz: Universitätsverlag Konstanz GmbH 1986, S. 31.
- 3/1989. Rene König: *Soziologie in Deutschland*. Begründer / Verächter / Verfechter. München, Wien: Hanser 1987, S. 39-40.
- 3/1989. Verein für das Deutschtum im Ausland e.V., gegründet 1881 als Allgemeiner Deutscher Schulverein (Hg.): *Leitfaden der deutschsprachigen Presse im Ausland*. Berlin, Bonn: Westkreuz-Verlag o.J., S. 41.
- 2/1989. Hans Weiss, Konrad Nußbaumer: *Die Leute von Langenegg*. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1987, S. 33-34.
- 3/1988. Kalus Westermann: *Joseph Roth, Journalist*. Eine Karriere 1915-1939. Bonn: Bouvier Verlag Herbert Grundmann 1987, S. 35.
- 3/1988. Richard von Soldenhoff (Hg.): *Kurt Tucholsky*. Ein Lebensbild. Erlebnis und Schreiben waren ja – wie immer – zweierlei. Weinheim, Berlin: Quadriga 1987, S. 35-36.
- 3/1988. Daniel Spitzer: *Wiener Spaziergänge*. 2 Bände. Wien: Edition Wien o.J., S. 36-37.
- 3/1988. Michael Kehlmann, Georg Biron: *Der Qualtinger*. Ein Porträt. Wien: Kremayr & Scheriau 1987, S. 37.
- 2/1988. Hilde Spiel: *Glanz und Untergang 1866-1938*. Wien: Kremayr & Scheriau 1987, S. 32-33.
- 2/1988. Jürgen Serke: *Böhmische Dörfer*. Wanderungen durch eine verlassene literarische Landschaft. Wien, Hamburg: Paul Zsolnay Verlag 1987, S. 33.
- 1/1988. Anthony Heilbut: *Kultur ohne Heimat*. Deutsche Emigranten in den USA nach 1930. Weinheim, Berlin: Quadriga 1987, S. 35-36.
- 1/1988. Felix Kreissler: *Der Österreicher und seine Nation*. Ein Lernprozeß mit Hindernissen. (= Forschungen zur Geschichte des Donaupraumes, Bd. 5). Wien, Köln, Graz: Hermann Böhlhaus Nachf. 1984, S. 36.
- 4/1987. Rotraut Hackermüller: *Einen Handkuß der Gnädigsten*. RODA RODA. Biographie. Wien, München: Herold Verlag 1986, S. 34.
- 4/1987. Theodor Herzl: *Ein echter Wiener*. Feuilletons, kommentiert von Andre Heller. Wien: Edition Wien, Jugend und Volk o.J.; Klaus Dethloff (Hg.): *Theodor Herzl oder Der Moses des Fin de Siecle*. (= Monographien zur österreichischen Kultur- und Geistesgeschichte, Bd. 1). Wien, Köln, Graz: Hermann Böhlhaus Nachf. 1986; Norbert Leser (Hg.): *Theodor Herzl und das Wien des Fin de Siecle*. (= Schriftenreihe des Ludwig-Boltzmann-Instituts für neuere österreichische Geistesgeschichte, Bd. 5). Wien, Köln, Graz: Böhlau Verlag 1987, S. 34-35.
- 2/1987. Alois Schöpf: *Fernseh-Spiele*. Roman. Wien: Edition S. Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei 1987, S. 31.
- 1/1987. Stefan Riesenfellner, Verein kritische Sozialwissenschaft und Politische Bildung (Hg.): *Der Sozialreporter: Max Winter im alten Österreich*. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik 1987, S. 34.